

Programm

09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Begrüßung – Grußworte

- › Ministerin Dr. Birgit Klaubert, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (angefragt)
- › Dr. Heike Schreer, stellv. Vorsitzende Lebenshilfe Landesverband Thüringen e. V.
- › Reinhard Müller, Landesgeschäftsführer Der PARITÄTISCHE Thüringen e. V.

10:25 Uhr „Realitätscheck“

- › Katja Heinrich, Geschäftsführerin Lebenshilfe Landesverband Thüringen e. V.

10:40 Uhr „Blickwinkel“ – Vorträge

- › **Die Wahl der richtigen Schule aus Elternsicht** – Familie Bonda, Tabaluga-Förderschule der Lebenshilfe Leinefelde-Worbis e. V.
- › **Ressourcen und Perspektiven von Förderschulen Geistige Entwicklung** – Silvia Meinhardt, Geschäftsführerin, Lebenshilfe Gera e. V.
- › **Rahmenbedingungen für inklusive Schule** – Alexandra Porges, Schulleiterin der integrativen Ganztagsgrundschule, Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e. V.

11:30 Uhr Pause

11:45 Uhr Podiumsdiskussion

- › Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend u. Sport
- › Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.
- › Thüringischer Landkreistag e. V.
- › Lebenshilfe Thüringen e. V.
- › Der PARITÄTISCHE Thüringen e. V.

13:00 Uhr „come together“ Imbiss/Getränke

14:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Gesamtmoderation:

Christian Stadali, WortwerkWeimar

Anmeldung

„Zu mir oder zu dir...?!“

Aktuelle Herausforderungen an eine inklusive Schule für Kinder mit geistiger Behinderung in Thüringen

Name | Vorname:

Anschrift:

Telefon und Email:

Verband | Institution | Träger:

Ich benötige Hilfestellung bei:

Ort | Datum | Unterschrift:

Anmeldung:

bis 29. April 2015 unter

Fax-Nr.: **036202 | 26-234**

oder schriftlich an:

Der PARITÄTISCHE Thüringen

Bergstraße 11 | OT Neudietendorf, 99192 Nesse-Apfelstädt

Ansprechpartner:

Stefan Oßwald, 036202-26239

Dr. Gisela Schröter, 03641-334395



Lebenshilfe
Landesverband Thüringen e.V.



DER PARITÄTISCHE
THÜRINGEN

Fachtag

„Zu mir oder zu dir...?!“

Aktuelle Herausforderungen an eine inklusive Schule für Kinder mit geistiger Behinderung in Thüringen

13. Mai 2015
9:00 bis 14:00 Uhr

Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Raum F 125 und 125a



Nach wie vor erhitzt das Thema inklusive Bildung in Thüringen die Gemüter – die der Eltern, der Pädagogen, Lehrer und Träger. Die Umsetzung stößt nicht selten auf Widerstand, bringt sie doch einige Schwierigkeiten und Herausforderungen mit sich. Im Allgemeinen ist man sich schnell einig: **JA, wir wollen Inklusion! JA, wir wollen inklusive Bildung! Über das Wie und den Weg gibt es verschiedene - ja kontroverse Meinungen.**

Der Lebenshilfe Landesverband Thüringen e. V. wie auch der PARITÄTISCHE Thüringen haben sich klar zur Umsetzung inklusiver Schule entsprechend der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung positioniert, knüpfen diese jedoch an bestimmte Bedingungen, die oft noch geschaffen werden müssen.

Beide Verbände wollen als Vertreter freier integrativer Schulen und freier Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung mit allen Verantwortlichen ins Gespräch kommen, die Schule gestalten, insbesondere mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, mit Kommunen und Landkreisen, mit den bildungspolitischen Sprechern der Parteien des Thüringer Landtags und nicht zuletzt mit Lehrerinnen und Lehrern.

Freie Schulen in Thüringen sind Partner im öffentlichen Schulwesen, bereichern die Schullandschaft mit Schulangeboten und wollen bei Fragen der Schulentwicklung und Schulplanung gleichberechtigt mitwirken.

Folgende Zahlen sprechen für sich:

- › Circa 10 % aller Schüler in Thüringen lernen an 158 freien Schulen.
- › 5,1 % aller Grundschüler lernen im Gemeinsamen Unterricht in 31 Grundschulen in freier Trägerschaft.
- › 65 % aller Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung befinden sich in freier Trägerschaft; in mehreren Regionen stellen sie das einzige schulische Angebot in diesem Bereich dar.

Wir richten den Fokus insbesondere auf Kinder mit einer geistigen Behinderung und welche Bedingungen für sie in inklusiver Schule notwendig sind.

Insgesamt lässt sich für Thüringen feststellen:

- › Die Inklusionsquote in Thüringen liegt insgesamt bei knapp 30 %, für Schüler mit Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung lediglich bei 6,4 %.
- › Es gibt sehr starke Inklusionsunterschiede in Thüringen: So liegt die Inklusionsquote in Jena bei knapp 70 %, in Suhl bei nur knapp 8 %. Die Quote sagt jedoch nichts zur Qualität der Umsetzung aus.
- › Stetig kommen nach unseren Erfahrungen Schüler mit Förderbedarf geistige Entwicklung ins Förderzentrum „zurück“, da die Betreuungs- und Förderintensität in den jetzigen Rahmenbedingungen des gemeinsamen Unterrichts unzureichend ist.

Deshalb fordern wir für den Gemeinsamen Unterricht personelle, fachliche und räumliche Mindeststandards.

Zugleich muss die Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung eine anerkannte Wahlmöglichkeit bleiben, denn die entsprechenden Rahmenbedingungen in den Grund- und Regelschulen sind oft nicht vorhanden. Bedenken, Sorgen und Nöte der Eltern müssen ernst genommen werden.

Und es ist Zeit, die Ressourcen der Förderschulen/Förderzentren im Förderbereich geistige Entwicklung bildungspolitisch gleichwertig einzubeziehen sowohl bei Planungen auf Landesebene als auch bei der sehr differenzierten Schulentwicklung in den Regionen. Diesen Schulen müssen echte Perspektiven auf dem Weg zur inklusiven Schule eröffnet werden! – zumal die neue Landesregierung dies im Koalitionsvertrag festgehalten hat.

Wir freuen uns auf einen konstruktiven Dialog über den erreichten Stand inklusiver schulischer Bildung in Thüringen und über die künftige Gestaltung der Schullandschaft.